



„Am Strand“ nennt sich dieses Kunstwerk von Matthias Verginer – er ist gemeinsam mit seinem Zwillingenbruder Christian der jüngste Teilnehmer der „unika“.

Die einzigartige Welt der Unikate

■ „unika“ gibt in St. Ulrich Einblick in das Schaffen von über 40 Künstlern

Die lebensgroßen Skulpturen „Holzfans“ sind sicher vielen in Erinnerung geblieben. Sie sind ein Gemeinschaftswerk von 50 Bildhauern der „unika“ anlässlich des 10. Jubiläums der gleichnamigen Grödnertal Skulpturenmesse „unika“. In diesem Jahr präsentieren sich die Künstler wieder anders – diesmal von ihrer persönlichen und individuellen Seite. Der Name „unika“ steht für Einzelstück. „Jeder Künstler ist ein Unikum, und so einzigartig und eigen ist auch sein Werk“, erklärt Roland Perathoner, der neue Koordinator der „unika“.

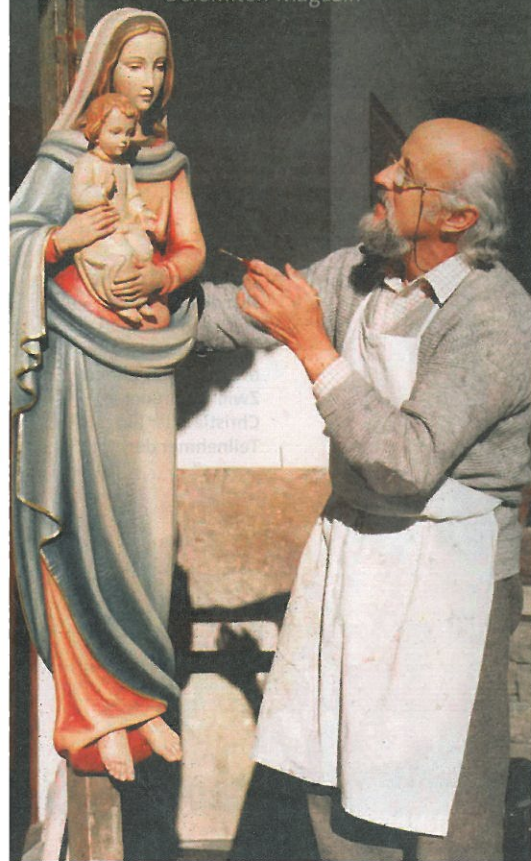
Die Sonderschau stellt das Berufsbild der Fassmaler und Vergolder vor.

Die „unika“-Künstler werden die Tennishalle in St. Ulrich von 2. bis 4. September in eine riesige, lebendige Kunstwerkstätte verwandeln. Dort stehen die ausschließlich handgefertigten Unikate im Rampenlicht, die vom persönlichen Stil des Bildhauers zeugen. Für die tausenden Kunst- und Handwerksliebhaber bietet die diesjährige Ausgabe der „unika“ auch eine Sonderschau der Fassmaler und Vergolder. Diese Sonderschau will das Berufsbild vorstellen, aber auch auf Neuheiten hinweisen: „Neue Techniken werden den Besuchern vorgestellt“, kündigt Norbert

Insam, Obmann der Berufsgruppe Kunsthandwerk im LVH, an. Beim Rundgang durch die „unika“ lernt man die verschiedenen Künstler und deren Art zu arbeiten kennen. Das gibt Anlass, neue Eindrücke mitzunehmen, und sich von den einzelnen Kunstwerken inspirieren zu lassen. Die Geburtsstunde der „unika“ liegt mehr als zehn Jahre zurück. Die „unika“ ist die jährliche Skulpturenmesse im Grödnertal und gehört dort zu den Höhepunkten des kulturellen Lebens. Denn unter dem Namen „unika“ treten mittlerweile knapp 60 Grödnertal Künstler auf, die ihre Kunstwerke abschließend in Handarbeit herstellen. Im



Die Bildhauer der „unika“ haben diese „Holzfans“ geschaffen, mit ausdrucksstarker Gestik und Mimik.



Karl Demetz ist Fassmaler und gibt den geschnitzten Figuren mit der Bemalung lebendige Farbigeit.

Vordergrund stehen die Einzigartigkeit und Qualität der individuell angefertigten Werke.

Mittlerweile hat sich der Zusammenschluss „unika“ zu einem Wandervogel der Superlative entwickelt. Die Künstler und ihre Werke machen in ganz Europa und sogar in Amerika auf sich aufmerksam.

Neben dem heimischen Auftakt ist Unika auch immer öfter bei wichtigen gesellschaftlichen, sogar sportlichen Ereignissen dabei: So gab es etwa für den Gewinner der Gröden-Etappe des Giro d'Italia eine handgefertigte Trophäe. Die „Fans aus Holz“, die seit der letzten Ausstellung das Wahrzeichen der „unika“ darstellen, sollen bei den

Im Vordergrund stehen Qualität und Einzigartigkeit der Kunstwerke.

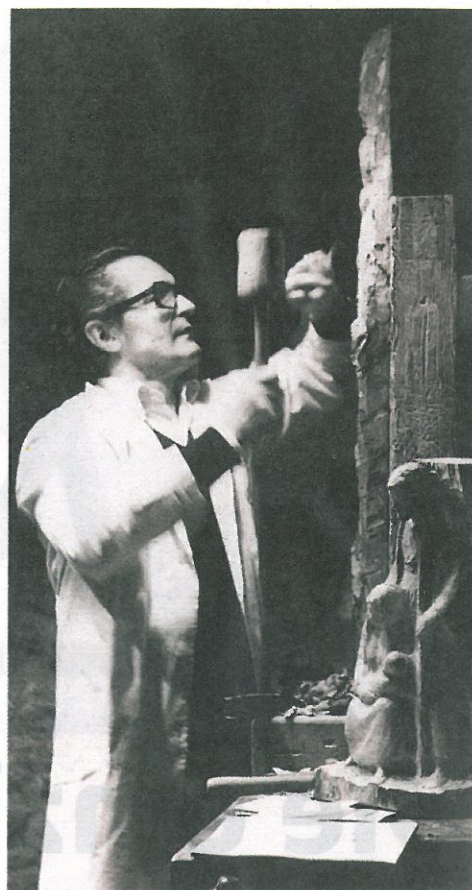
Olympischen Spielen 2006 in Turin dabei sein.

Wie wichtig „unika“ für die Künstler im Tal ist, bestätigen auch die Künstler selbst. Es ist für sie eine wichtige Unterstützung bei der Entwicklung des individuellen künstlerischen Stils. „Ich finde, „unika“ ist eine Bestätigung vieler junger Kunsthandwerker, die ihre Tätigkeit vorstellen“, sagt der Künstler Karl Demetz. Der 77-jährige Fassmaler arbeitet seit 1950 selbstständig in St. Ulrich. Als Fassmaler bemalt er geschnitzte Skulpturen. Dabei achtet er besonders darauf, dass er in den Farben seinen persönlichen Stil anwenden kann, ohne die Vorstellungen des Auftraggebers außer Acht zu lassen. Diese Auftraggeber waren meist Geistliche bzw. Pfarreien aus aller Welt.

Karl Demetz ist mit 77 Jahren der zweitälteste Teilnehmer der „unika“. Vigilio Prugger ist drei Jahre älter und der älteste Aussteller. Prugger hat 62 Jahre als Bildhauer gearbeitet. Die Motive seiner Kunst waren meist sakraler Natur. Gleichzeitig versuchte der Künstler, immer wieder etwas „Modernes, Neues und Eigenes zu schaffen“, wie Prugger erklärt. Er sieht die „unika“ als „wichtige Organisation und Veranstaltung“ für das Kunsthandwerk Grödens.

Die beiden jüngsten Aussteller sind Zwillinge und 23 Jahre alt. Christian und Matthias Verginer aus St. Ulrich sind seit zwei Jahren Mitglieder der „unika“. Für die beiden ist „unika“ „eine Chance zu zeigen, was man macht“. Die beiden wollen sich als Bildhauer einen Namen machen und versuchen, „in Gröden Fuß zu fassen und hier zu zeigen, was wir machen und was wir können“. Für die beiden wäre es

„schön, wenn sich der individuelle Stil so etablieren würde, dass wir von unseren eigenen Ideen und Werken leben könnten. Zurzeit leben wir hauptsächlich von Aufträgen.“ Die Ausstellung der „unika“ ist für die beiden eine wichtige Möglichkeit, ihr Schaffen vorzustellen.



Seit mehr als 60 Jahren arbeitet Vigilio Prugger als Bildhauer. Er ist der älteste Teilnehmer der „unika“.

INFO

■ UNIKA

11. Grödner Skulpturenmesse
Freitag, 2., bis Sonntag, 4. September 2005,
in St. Ulrich, Runggaditsch, Tennis-Center

■ Eröffnung

Donnerstag, 1. September, 18 Uhr

■ Öffnungszeiten

10–19 Uhr

■ Weitere Infos unter
www.unika.org



Sie wollen in ihren Werken ihre eigenen Ideen umsetzen: Matthias ...



... und Christian Verginer wollen in der Kunst ihren individuellen Stil entfalten.